

JENS SCHUMACHER

DIE TOTE IM
GÖRLITZER
PARK



BASTEI ENTERTAINMENT 

Inhalt

Cover

Über dieses Buch

Über den Autor

Über die Reihe »Hochspannung«

Titel

Impressum

Zitat

1. Exposition

2. Konflikt

3. Spannungsbogen

4. Cliffhanger

5. Rückblende

6. Totes Gleis

7. Plot Points

8. Retardierendes Moment

9. Enthüllung

10. Showdown

Über dieses Buch

Ein spektakulärer Mordfall erschüttert Berlin: Im Görlitzer Park in Kreuzberg wurde einer Studentin bei lebendigem Leib das Herz herausgeschnitten. Anschließend hat der Täter die junge Frau ausgeweidet und ihre Gedärmen rings um den toten Körper gelegt.

Wie Millionen andere Menschen ist auch Gabi Weyrich schockiert, als sie aus der Zeitung von dem schrecklichen Mord erfährt. Doch die Lektorin eines Berliner Krimi-Verlags vergisst den Mord schon bald, da sich auf ihrem Schreibtisch die Arbeit stapelt. Als ihr jedoch das neue Exposé eines Autors in die Hände fällt, dessen Romane sie bereits mehrfach als »zu gewalttätig« abgelehnt hat, keimt in Gabi ein schlimmer Verdacht ...

Psycho-Thriller voller »Hochspannung« – die neue Reihe von Bastei Entertainment!

Über den Autor

Jens Schumacher, geboren 1974, arbeitet seit Ende der neunziger Jahre als freier Autor. Bis heute verfasste er rund 70 Bücher und Spiele in unterschiedlichen Genres, darunter Horror- und Fantasyromane, Krimis, Jugend- und Sachbücher sowie mehrere Editionen der international erfolgreichen Kartenspielserie BLACK STORIES. Seine Werke wurden bislang in 17 Sprachen übersetzt.

Bisher sind in der Reihe
»Hochspannung«
folgende weitere Titel erschienen:

Vincent Voss: Tödlicher Gruß

R.S. Parker: Raus kommst du nie

Christian Endres: Killer's Creek - Stadt der Mörder

Linda Budinger: Im Keller des Killers

Andreas Schmidt: Dein Leben gehört mir

Uwe Voehl: Schwesternschmerz

Jens Schumacher

DIE TOTE
IM
GÖRLITZER
PARK

Psychothriller

BASTEI ENTERTAINMENT 

BASTEI ENTERTAINMENT

Digitale Originalausgabe

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG
Copyright © 2015 by Bastei Lübbe AG, Köln
Textredaktion: Wolfgang Neuhaus
Lektorat/Projektmanagement: Stephan Trinius
Titelgestaltung: Christin Wilhelm, www.grafic4u.de
E-Book-Erstellung: Urban [SatzKonzept](http://SatzKonzept.com), Düsseldorf

ISBN 978-3-7325-0540-1

www.bastei-entertainment.de

www.lesejury.de

*... und jedes Wesen ist in Wahrheit erst dann tot,
wenn auch alle die gestorben sind, die es gekannt haben ...*

Arthur Schnitzler, »Blumen«

1. Exposition

Der Zeitungsartikel war einer von der Sorte, die Gabi Weyrich normalerweise nicht las, schon gar nicht beim Frühstück zu Hause. GEMETZEL IM GÖRLITZER PARK – das klang wie der Titel eines der Krimis, die Gabi im Dienste ihres Arbeitgebers, einem großen Taschenbuchverlag, tagtäglich lektorierte. Aus Reflex wollte sie die *Berliner Zeitung* des heutigen Tages bereits weglegen und sich Kaffee nachschenken. Mit acht Stunden literarischem Mord und Totschlag täglich war ihr persönlicher Bedarf nach vergossenem Blut und Leichen mehr als gedeckt. Darüber hinaus zog sie am Schreibtisch ersonnene Untaten den realen Abgründen der menschlichen Psyche vor, erst recht am frühen Morgen, bei der ersten Tasse Kaffee.

Woran es lag, dass die junge Lektorin dem Bericht dennoch ein paar ihrer kostbaren Frühstücksminuten widmete, konnte sie später nicht mehr sagen. Wahrscheinlich ahnte sie, dass die reißerische Schlagzeile dafür sorgen würde, dass später im Verlag eine ihrer Kolleginnen garantiert auf den Mord im »Görli« zu sprechen käme.

Mysteriöser Mord bei Nacht und Nebel, ging es auf der Titelseite in Fettschrift weiter. *21-Jährige auf bestialische Weise abgeschlachtet.*

Mit gehobenen Brauen blätterte Gabi zu der angegebenen Seite im Innenteil. Eine junge Frau? Beim Lesen der Überschrift hatte Gabi instinktiv an ein Verbrechen im Drogenmilieu gedacht. Der Görlitzer Park war nicht umsonst erst kürzlich vom *Spiegel* als »Drogenpark der Nation« bezeichnet worden. Illegale Einwanderer aus aller Herren Länder verkauften in der

vierzehn Hektar großen Grünanlage bei Tag Stoff, bei Nacht bekriegten sie sich im Streit um die besten Standplätze.

Zwei Jahre zuvor, als Gabi noch nicht in Spandau gewohnt hatte, war sie auf dem Weg zur Arbeit manchmal mit dem Rad durch das alte Naherholungsgebiet gefahren. Vor den Dealern selbst hatte sie eigentlich nie Angst gehabt. Die jungen Typen stellten für Passanten keine Gefahr dar, schließlich hielten sie zunächst mal jeden für einen potenziellen Kunden. Nach einiger Zeit aber war Gabi das andauernde »Hello, sexy Mama!«, verbunden mit den ewig gleichen Angeboten, diese oder jene Substanz zu erwerben, dermaßen auf die Nerven gegangen, dass sie sich angewöhnt hatte, den Park weitläufig zu umfahren.

Geändert hatte sich an den Zuständen im Görli seither nichts. Auch die Streife aus Polizisten und Männern des Ordnungsamts, die seit Mitte Mai die Grünfläche täglich patrouillierte, hatte kaum etwas bewirkt. Folglich lag die Vermutung nahe, bei dem Mordopfer im Görlitzer Park müsse es sich um jemanden handeln, der selbst aus der Szene stammte und mit Drogen dealte. Doch offenbar war dem nicht so.

Verwundert las Gabi weiter. Zwei marokkanische Dealer hatten die Tote gegen drei Uhr morgens entdeckt. Was die beiden mitten in der Nacht in einem Hain hinter den Bolzplätzen zu suchen hatten, darüber schwieg der Verfasser des Berichts vorsichtshalber. Bemerkenswert war allerdings, dass die beiden Dealer höchstpersönlich die Polizei verständigt hatten. Dieser ungewöhnliche Umstand ließ darauf schließen, dass es sich wohl nicht um einen normalen Mord handelte.

Und so war es auch.

Der Artikel erging sich nicht in unappetitlichen Details – wofür Gabi dem Reporter dankbar war –, dennoch ließ er keinen Zweifel daran, dass das Opfer auf extrem brutale Weise ums Leben gekommen war: Der Mörder hatte ihm